

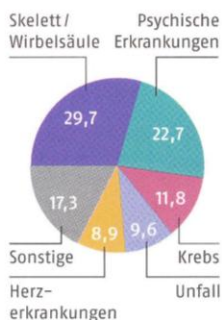


Hohes Risiko: Handwerker haben oft einen gefährlichen Job.

Der beste Schutz für Chef und Betrieb

Vorsorge Handwerker müssen hohe Belastungen aushalten, das Gesundheitsrisiko ist hoch. Wie Unternehmer sich selbst und den Betrieb im Ernstfall am besten schützen.

Ursachen des Berufsausstiegs



in Prozent;
 Quelle: R+V Versicherung

Berufsunfähigkeit: Psychische Erkrankungen nehmen seit Jahren in den Statistiken der Versicherer zu.

Text Cornelia Hefer

Verantwortung übernehmen Unternehmer täglich für ihre Familie und den Betrieb. Nur die eigene Risikovorsorge wird oft ignoriert. Nachfolger müssen neben dem gewerblichen Versicherungsschutz auch ihre persönliche Risikoabsicherung überprüfen. Dazu gehört der Basisschutz im Fall einer Berufsunfähigkeit, bei Unfall, Krankheit oder Pflege sowie die Absicherung des Betriebs im Todesfall.

Basisschutz für Nachfolger

Das Grundgerüst für Nachfolger besteht aus einer Berufsunfähigkeitsversicherung und einer Risikolebensversicherung, um die Familie und den Betrieb für den Ernstfall finanziell zu schützen. Bei einer längeren Krankheit hilft Selbständigen eine Krankentagegeldpolicy weiter (siehe Tabelle). Auch über eine Pflegezusatzversicherung sollten Handwerker nachdenken. „Die Belastungen

→ Krankentagegeld

Bezahlter Schutz

Für den Ernstfall: Das Krankentagegeld beginnt ab dem 15. Krankheitstag mit 80 Euro und erhöht sich dann ab dem 29. Tag auf 160 Euro.

Versicherer	Monatsbeitrag in Euro
Alte Oldenburger KTS 2	109,76
Continental V 15	136,32
DKV TN2/15	149,44
PAX T15	152,63
Allianz 462	153,44

Quelle: www.innosystems.de

für den pflegebedürftigen Unternehmer und seine Familie sind enorm“, gibt Peter Umkehr, der beim Münchener Verein als Spezialist für das Handwerk zuständig ist, zu bedenken (zum privaten Zusatzschutz siehe Kasten unten).

Aber auch im Todesfall muss das Unternehmen abgesichert sein. „Viele Betriebe werden führungslos, wenn der Unternehmer unerwartet erkrankt oder verstirbt“, weiß Elmar Uricher, Vorstand Institut für Erbrecht e.V., das Unternehmen bei der Nachfolge betreut. Er rät daher zu Vorsorgevollmacht und Unternehmertestament. „Durch eine Vorsorgevollmacht stellt der Unternehmer sicher, dass eine Person seines Vertrauens vorhanden ist, die für ihn handelt, solange er durch eine Krankheit oder einen Unfall nicht in der Lage ist, für sich persönlich zu handeln“, rät Uricher. Sie dient dazu, einer anderen Person die Wahrnehmung einzelner oder aller persönlicher

und rechtsgeschäftlicher Angelegenheiten für den Fall zu übertragen, dass man die Fähigkeit, selbst zu entscheiden, verliert. Er empfiehlt, die Vollmacht nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten und beurkunden zu lassen.

Auch der letzte Wille muss richtig vorbereitet werden. „Durch die Verzahnung von Unternehmertestament und Gesellschaftsvertrag wird sichergestellt, dass der Betrieb nach dem Tod des Chefs nicht in Schieflage gerät“, so Uricher. ■

cornelia.hefer@handwerk-magazin.de

Online exklusiv

Wollen Sie wissen, wie hoch Ihre Pflegelücke im Ernstfall ist? Dann nutzen Sie unseren Rechner handwerk-magazin.de/pflegeversicherung

 **Pflegelückenrechner**



„Die Belastungen für den Pflegebedürftigen und seine Familie sind enorm.“

Peter Umkehr,
Vorstandsbevollmächtigter beim Münchener Verein für das Handwerk

→ Pflegeversicherung

Zusatzpolice für Selbständige

Im schlimmsten Fall reicht die gesetzliche Pflegeversicherung nicht aus. Denn Pflegeheime kosten monatlich zwischen 3500 und 4000 Euro. Um die

Pflegerentenversicherung. Sie zahlt im Pflegefall eine monatliche Rente in der vereinbarten Höhe. Das Geld ist frei verfügbar, es kann auch für pflegende Angehörige oder eine Haushaltshilfe verwendet werden. Die Police ist teurer als andere für den Pflegefall – etwa die Pfl egetagegeldversicherungen. Dafür bieten sie mehr Flexibilität, wenn jemand eine Zeit lang mit dem Beitrag aussetzen möchte.

Pfl egetagegeldversicherung. Die Police zahlt pro Tag der Pflegebedürftigkeit den bei Vertragsschluss ver-

finanzielle Lücke zu schließen, bieten die Versicherungen verschiedene private Zusatzpolice für die Absicherung im Pflegefall an.

einbarten Geldbetrag, beispielsweise 50 Euro. Der Kunde kann frei darüber verfügen, auch ohne Nachweis, welche Pflegekosten tatsächlich entstehen. Die richtige Wahl für Menschen, die im Alter von Verwandten gepflegt werden.

Pflegekostenversicherung. Erstattet Pflegekosten bis zu einer bestimmten Höhe im Monat. In den meisten Tarifen verlangt der Versicherer einen Nachweis der Pflegekosten, daher ist das Geld in erster Linie für professionelle Pflege verwendbar.